

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
23 (1897)**

112 (15.5.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1067061](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1067061)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Corposzettel oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf. für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 112.

Sonnabend, den 15. Mai 1897.

23. Jahrgang.

Das neue Vereinsgesetz.

Der angekündigte Gesetzentwurf zur Ergänzung und Abänderung von Bestimmungen über Versammlungen und Vereine ist nunmehr dem preuß. Abgeordnetenhaus zugegangen. Der Entwurf hat der „Köln. Zig.“ zufolge nachstehenden Wortlaut:
Art. 1. Versammlungen, die den Strafgesetzen zuwiderlaufen oder die die öffentliche Sicherheit, insbesondere die Sicherheit des Staates, oder den öffentlichen Frieden gefährden, können von den Abgeordneten der Polizeibehörde (§ 4 der Verordnung vom 11. März 1850, Gesetzsammlung S. 277) aufgelöst werden.

Art. 2. An Versammlungen, in denen politische Angelegenheiten erörtert und beraten werden, dürfen Minderjährige nicht teilnehmen.

Art. 3. Vereine, deren Zweck oder Thätigkeit der Strafgesetzen zuwiderläuft oder die öffentliche Sicherheit, insbesondere die Sicherheit des Staates, den öffentlichen Frieden gefährdet, können von der Landespolizeibehörde geschlossen werden.

Art. 4. Vereine, welche bezw. polit. Gegenstände in Versammlungen zu erörtern (§ 8 der Verordnung vom 11. März 1850), dürfen Minderjährige nicht als Mitglieder aufnehmen. Den Versammlungen und Sitzungen solcher Vereine dürfen Minderjährige nicht beiwohnen. Auf diejenigen Versammlungen, welche unter Ausschluß politischer Kundgebungen lediglich geselligen Zwecken dienen, findet dieses Verbot keine Anwendung. An solchen Veranstaltungen dürfen auch weibliche Personen teilnehmen. Die Verbindung von Vereinen untereinander ist mit der Maßgabe zulässig, daß politische Vereine (Absatz 1) nicht ohne Erlaubnis des Ministers des Innern mit außerdeutschen Vereinen in Verbindung treten dürfen. Die Bestimmungen in § 8 der Verordnung vom 11. März 1850, soweit sie Schüler und Lehrlinge betreffen, werden aufgehoben.

Art. 5. Werden Minderjährige aus einer politischen Versammlung (Art. 2) oder aus Versammlungen oder Sitzungen politischer Vereine (Art. 4) auf die Aufforderung der Abgeordneten der Polizeibehörde nicht entfernt, so kann die polizeiliche Auflösung der Versammlung oder Sitzung auf Grund der vorstehenden Bestimmung oder des Art. 1 finden die §§ 6 und 15 der Verordnung vom 11. März 1850 Anwendung. Wer als Vorstandsmitglied oder Beamter eines auf Grund des Art. 3 geschlossenen Vereins thätig ist, oder Versammlungen eines solchen Vereins veranstaltet, dazu öffentlich einladet oder Räumlichkeiten bereitstellt, oder daran als Vorsteher, Ordner, Leiter oder Redner sich beteiligt, hat die Strafe des § 14 der Verordnung vom 11. März 1850 verwirkt. Die gleiche Strafe trifft denjenigen, welcher in sonstiger Weise der fernern Thätigkeit eines geschlossenen Vereins Vorschub leistet. Wer sich bei einem geschlossenen Verein als Mitglied leiser beteiligt, unterliegt der Strafe des § 16 Abs. 2 a. a. D. Bei Zuwiderhandlungen gegen Art. 4 Abs. 1 und 2 findet der § 16 der Verordnung vom 11. März 1850 Anwendung. Minderjährige, welche sich der Vorschreibung des Art. 4 Abs. 1 zuwider als Mitglieder aufnehmen lassen, unterliegen der Strafe des § 16 Abs. 3 a. a. D.

Die Vorlage wird von allen nichtkonservativen Blättern sehr abfällig beurteilt. Es fehlt dabei nicht an mißbilligenden Aeußerungen gegen den Fürsten Hohenlohe wie gegen den Minister des Innern v. v. Recke. Die konservativen Blätter hüllen sich in Schweigen.

Deutsches Reich.

Berlin, 12. Mai. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Verleihung des Rothen Adlerordens erster Klasse mit Eichenlaub an den früheren Gouverneur von Köln, General der Kavallerie z. D. v. Leipzig.

Die Budgetkommission des Reichstags setzte auf Antrag der Abg. v. Leipzig das Gehalt der Stabsoffiziere auf 5850 statt auf 5700 M. fest.

Die Gemeindefunktion des Abgeordnetenhauses nahm einstimmig einen Antrag an, die Staatsregierung zu ersuchen, im Landtage einen Gesetzentwurf einzubringen, wodurch die Frage der Anstellung, des Ruhegehalts und der Reliktenversorgung der Gemeindebeamten geregelt wird.

Blankenburg i. H., 13. Mai. Der Regent Prinz Albrecht trifft aus Kissingen hier am 16. Mai zu mehrwöchigem Aufenthalt ein.

Strasburg i. E., 13. Mai. Wie die „Str. C.“ aus Kurzel meldet, unternahm der Kaiser gestern früh einen längeren Spazierritt über Chevillon, Maizeroy, Bange und Mont. Um 9 Uhr ließ sich der Kaiser vom Chef des Zivilkabinetts Dr. v. Lucanus und dem des Militärkabinetts General v. Sahnke Vortrag halten und empfing später den Hausminister v. Wedel und den Bezirkspäsidenten v. Hammerstein, die Beide zum Frühstück zugezogen wurden.

Weg, 13. Mai. Der Kaiser unternahm heute Vormittag einen mehr als zweifelhändigen Spazierritt in die Umgegend über Weibelskirchen, Niederbrücken, Großbüchen und Sillers, und kehrte um 10 Uhr zurück. Gestern verließ der Kaiser dem Bürgermeister von Weg, Regierungsrath Frhrn. v. Kramer, eine prächtige Amtskette. Am 1 Uhr begibt sich die kaiserliche Familie nach Weg, um dort die Feste „Prinz Friedrich Karl“ und die Stadt zu besuchen. Die Rückfahrt erfolgt um 5 Uhr.

Weg, 13. Mai. Der Kaiser und die Kaiserin wurden beim Besuche der Kathedrale von dem Domkapitel begrüßt. In dem Gottesdienste erwarteten der Bezirkspräsident Freiherr

v. Hammerstein und der Dombaumeister Tornow das Kaiserpaar. Auf der Rückkehr von der Feste „Prinz Friedrich Karl“ besichtigte dasselbe das Denkmal Kaiser Wilhelms des Großen und begab sich sodann zum Bahnhof, wo um 5 Uhr 10 Min. die Abreise nach Kurzel erfolgte. Trotz des strömenden Regens befanden sich Tausende von Menschen auf den Straßen, welche überall das Herrscherpaar jubelnd begrüßten.

Hagen, 11. Mai. Der Verbandstag der Haus- und Grundbesitzervereine von Rheinland und Westfalen, zu dem etwa 170 Delegirte erschienen waren, tagte am 9 d. M. in unseren Mauern. Die Realsteuerfrage im Abgeordnetenhaus wurde des längern besprochen. Es wurde folgender Beschluß angenommen: „Der Provinzialverband schließt sich in allen Theilen der in der Hauptversammlung des Kölner Haus- und Grundbesitzervereins vom 20. Januar d. J. gefaßten Resolution an und erklärt: Die Grundbesitzer der Provinzen Rheinland und Westfalen erheben nach wie vor aufs entschiedenste Widerspruch gegen die jetzige Steuervertheilung, die ebenso unbillig wie auch, weil sie dem gerechten Grundprinzip der Steuervertheilung im Kommunal-Abgabengesetz und dessen richtig verstandenem Inhalt widerspricht, ungesetzlich ist. Wir heben immer wieder aufs neue hervor, daß die derzeitige Ausführung des Gesetzes bei uns, wie überhaupt in vielen südlichen Gemeinden in Preußen, eine außerordentlich große Entlastung grade der verarmtesten Einwohner und speziell für die Hausbesitzer eine drückende Belastung herbeigeführt hat.“

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhause.

Berlin, 13. Mai. Das Vereinsgesetz wird auf die Tagesordnung vom Montag gesetzt werden. Das Haus setzte die erste Beratung der Sekundärbahnvorlage fort. In der fortgesetzten allgemeinen Beratung bringen verschiedene Abgeordnete Wünsche lokaler Natur vor. Minister Thielert erklärt, die Regierung vergab entsprechend dem mehrfach geäußerten Wünsche des Hauses die fünf bereits genehmigten Linien an Privatunternehmer. Ehe weitere Bauten an Privatunternehmer vergeben würden, müßten erst die Erfahrungen mit den bereits vergebenen Linien abgewartet werden. Die Vorlage wird schließlich der Budgetkommission überwiesen.

Ausland.

Petersburg, 12. Mai. Die Prinzessin Heinrich von Preußen empfing heute in Jaroskoje-Celo den deutschen Geschäftsträger v. Tschischow und den Legationsrath Grajen v. Bernstorff sowie deren Gemahlinnen.

Paris, 13. Mai. Präsident Faure empfing gestern nachmittag den russischen Botschafter, Graf Mohrenheim, welcher beauftragt war, ihm ein eigenhändiges Schreiben des Kaisers von Rußland zu überreichen. Das Hand schreiben lautet: „Herr Präsident! Sehr lieber Freund! Die Kaiserin vereint sich mit mir, um Ihnen die lebhafteste Bewegung auszusprechen, welche das entsetzliche Unglück im Wohlthätigkeits-Bazar empfinden ließ. Sie kennen unsere Gefühle für Frankreich zu gut, um nicht der tiefen wahren Theilnahme verächtlich zu sein, die wir an dem Unglück nehmen, das so viel herzzerreißende Trauer und menschlichen Schmerz in Paris wachgerufen hat. Aus ganzem Herzen schließen wir uns dem an, was Sie persönlich bei solcher Prüfung empfinden müssen und es liegt uns am Herzen, Ihnen unsere Sympathie, wie die von ganz Rußland zum Ausdruck zu bringen. Lassen Sie, Herr Präsident, sehr lieber guter Freund, mich Ihnen gleichzeitig die Versicherung meiner unwandelbaren aufrichtigen Freundschaft erneuern. Nicolaus.“

Palermo, 12. Mai. Der Großfürst Thronfolger von Rußland ist heute von hier an Bord der „Zarika“ abgereist; er hat sich zunächst nach Messina begeben.

Lissabon, 12. Mai. Die Bedeutung von Lourenzo Marquez für Handels- und Kriegsschiffe erhellt klar aus den folgenden offiziellen portugiesischen Angaben über die Schiffsbewegung des Jahres 1896. Danach liefen im verfloßenen Jahre 433 Schiffe ein, nämlich 287 englische, 47 deutsche, 32 portugiesische, 32 norwegische, 14 französische, 7 schwedische, 4 amerikanische, 3 dänische, 3 russische, 2 holländische, 1 österreichische und 1 belgisches. Kriegsschiffe waren 13 englische, 6 portugiesische, 5 deutsche und 1 österreichische. Admiral Rawdon, Kommandant des englischen Geschwaders in der Delagoabai, hat bekanntlich um Erlaubnis gebeten, Artillerie auf der Insel Inhac (Inhaca) landen zu dürfen, um Übungen vorzunehmen. Eine Zuschrift der „B. N. N.“ erinnert nun daran, daß, als vor einem Jahre ein deutsches Kriegsschiff in der Tigerbai, eine kurze Strecke nördlich von Deutsch-Südwestafrika, ein gleiches Ersuchen um Gestattung eines Landmandverses stellte, der Komd. des anwesenden portugiesischen Kriegsschiffes „mangels Instruktionen“ dies ablehnte. Anknüpfend an diese Thatsache stellt die Zuschrift die Frage: „Ob wohl nun jetzt die Portugiesen den Engländern gestattet werden, auf der Lourenzo Marquez und die Delagoabai beherrschenden Insel Inhac Landver auszuführen? Ob die Engländer sich die Nähe geben werden, die Kanonen wieder auf die Schiffe zu bringen, nachdem sie auf der Insel ausgeladen sind?“

Vom griechisch-türkischen Kriegsschauplatz.

Athen, 12. Mai. Die Mächte haben Griechenland benachrichtigt, daß der Abzug der griechischen Truppen von Kreta freisteht. Inzwischen sind die Dampfer, die gekapert worden waren,

weil sie die Blockade zu brechen versucht hatten, wieder freigegeben worden.

Domokos, 13. Mai. Die griechischen Truppen leiden fürchterlich bei dem schlechten Wetter. Seit drei Tagen regnet es, und wenigstens 30 000 Mann lagern im Freien ohne Zelte und theilweise ohne genügende Bekleidung. Die letzten Reservebataillone, die aus Athen eingerrückt sind, sind ohne Mäntel. Viele Mannschaften haben ihre Jacken bei dem Nitzzuge in Larissa zurücklassen müssen. Der Gesundheitszustand des Heeres ist begreiflicherweise unter solchen Umständen nicht mehr befriedigend, und dabei sind die Mängel der militärischen Krankenpflege größer als je. Doch ist der Geist der Truppen auf-fallend gut.

Konstantinopel, 13. Mai. Kleinere Abtheilungen griechischer Truppen und Irregulärer befinden sich noch immer in den Gebirgen von Epirus; dieselben werden durch türkische Streifkommandos verfolgt. — Sowohl die türkischen wie die griechischen Truppen sollen in Epirus viele Ausschreitungen begangen haben.

Saloniki, 13. Mai. Das griechische Geschwader hat in der Höhe von Volo und von Platamona staffelförmig Aufstellung genommen, um die Blockade des Golfes von Saloniki durchzuführen. Ein englischer mit Del befrachteter Dampfer wurde an der Einfahrt gehindert.

Kanea, 13. Mai. Vor Platania sind drei Dampfer eingetroffen, um die griechischen Truppen an Bord zu nehmen.

London, 13. Mai. Wie die Times aus Athen von gestern melden, hat die griechische Regierung auf Grund der Verzögerung des Abschlusses des Waffenstillstandes nachdrücklich Vorstellungen an die Gesandten der Mächte gerichtet und erklärt, sie könne keine Verantwortung für weiteres Blutvergießen übernehmen. Wie demselben Blatte aus Kanea gemeldet wird, hat der Befehlshaber der griechischen Truppen erklärt, er habe von seiner Regierung noch keine Weisungen betrefis der Rückkehr nach Griechenland erhalten. Infolgedessen sind die Truppen noch nicht eingeschifft worden.

Konstantinopel, 13. Mai. Sämmtliche Botschafter haben von den betreffenden Regierungen Instruktionen erhalten und versammelten sich gestern Mittag zu einer Besprechung. Am Nachmittag wurde der Pforte eine Verbalnote überreicht, welche befragt, Griechenland habe um die Friedensvermittlung der Mächte nach-gesucht. Die Mächte beantragten, um erfolgreich vermitteln zu können, die Einstellung der Feindseligkeiten.

Athen, 13. Mai. Englische Blätter schieben dem Kronprinzen Konstantin die alleinige Schuld an den Niederlagen zu. Der Kronprinz habe beim ersten Zusammenreffen mit den Türken den ersten Befehl zum Rückzug gegeben und sei selbst geflohen. Die Depeschen der Kriegskorrespondenten habe er willkürlich abgeändert und aus einem „kühlen“ einen „begeisterten“ Empfang gemacht u. s. w. Man wird abwarten müssen, wie viel Wahres an dieser Darstellung ist.

Marine.

§ Wilhelmshaven, 14. Mai. Korv.-Kapt. Brintmann übernimmt für die Dauer der Fahrten S. M. S. „Siegfried“ vom 15. Mai bis 30. Juni das Kommando des genannten Schiffes. — Gemäß Verfügung des Ob.-Komd. ist der Lt. z. S. Bechtel vom 15. d. M. ab zum R.-M.-M. komd. — Unt.-Lt. z. S. Regel ist im Anschluß an den ihm ertheilten 45-tägigen Urlaub ein 45-tägiger Nachurlaub zur Wiederherstellung der Gesundheit innerhalb der Grenzen des deutschen Reiches ertheilt.

Der Assistent des Ausrüstungs-Direktors der hiesigen Werft, Korv.-Kapt. z. D. Neug, hat einen 45-tägigen Urlaub nach Leipzig angetreten. — Kapl.-Lieut. Hentel ist vom Urlaub zurückgekehrt. — Unt.-Lieut. z. S. der M. Bruns hat die Uebung bei der II. Matr.-Art.-Abth. beendet. — Korv.-Kapt. Schröder ist zur Theilnahme an den Schießübungen der II. Matr.-Art.-Abth. hier eingetroffen. — Die Misch.-Unt.-Zug. Rogge und Wasser sind bis zum 17. d. M. beurlaubt und treten im Anschluß hieran das Informationskommando nach Berlin und Nürnberg an. — Stationsarzt Dr. Braune ist von der Dienstreise nach Wehe, Zeughaupmann Bering desgl. nach Cuxhaven und Geestemünde zurückgekehrt.

Poststation für das erste Geschwader ist vom 14. bis 15. d. Mts. Bramsbüttel, vom 16. bis 17. d. Mts. Helgoland, vom 18. d. Mts. ab und bis auf Weiteres Kiel; für die 2. Division vom 14. bis 15. d. Mts. Glückstadt, vom 16. bis 17. d. Mts. Helgoland und vom 18. d. Mts. ab und bis auf Weiteres Kiel; S. M. S. „Gülle“ am 14. d. Mts. Pillau, am 15. und 16. d. Mts. Königsberg i. Pr. und vom 17. d. Mts. ab und bis auf Weiteres Kiel; S. M. S. „Mars“, „Man“ und „Gay“ bis auf Weiteres Wilhelmshaven.

Cuxhaven, 12. Mai. Heute Nachmittag 5 Uhr 45 Min. traf Prinz Heinrich mit dem fahrplanmäßigen Zuge auf der Rückkehr von Danzig über Harburg hier ein. Auf dem Bahnhof begrüßte ihn der Kommandeur M. A. Abth., Kapl. z. S. da Fonseca Wollheim; dann begab sich der Prinz sofort an Bord des Panzerschiffes „König Wilhelm“, das mit dem Uiso „Greif“ gegen 4 Uhr auf der hiesigen Rade eingetroffen war. Beide Schiffe beabsichtigen 6 Uhr 55 Min. in See.

Kiel, 12. Mai. Der kaiserliche Yachtklub, dessen Rennfahrzeuge bereits in ansehnlicher Zahl aus dem Strom erschienen sind, wird seine diesjährige Saison am 15. Mai mit dem üblichen Anfeigen von Kiel nach Eckernförde und anderen Tags zurück beginnen.

Kiel, 13. Mai. Die Torpedobootsflottille ist gestern in Travemünde eingetroffen und wieder in See gegangen.

Kiel, 13. Mai. Einer übertriebenen Darstellung gegenüber, die von einer „schweren Kollision“ zwischen den Torpedobooten „S 75“ und „S 76“ spricht, theilt die „N.-D.-Z.“ auf Grund eingezogener Erkundigungen mit, daß es sich lediglich um einen leichten Zusammenstoß gehandelt hat, wie er bei Nachtmannövern leicht vorkommt. Die Boote werden in wenigen Tagen wieder dienstfähig sein.

— Kiel, 13. Mai. Wie telegraphisch wird, ist der Kreuzer „Arcona“ am 12. Mai in Kobe angekommen.
— Kiel, 13. Mai. Der Kreuzer „Gefion“ traf heute Mittag von Swinemünde kommend, hier wieder ein.
— Berlin, 13. Mai. S. M. S. „Arcona“, Kommandant Kapitän J. S. Becker, ist am 12. ds. in Kobe angekommen

Lokales.

§ **Wilhelmshaven**, 14. Mai. S. M. S. „Siegfried“ kehrte gestern Nachmittag 3 Uhr von der Inspektion zurück und ankerte auf Rade.

§ **Wilhelmshaven**, 14. Mai. S. M. S. „Fritzhof“ verließ heute Morgen 9 1/4 Uhr die Rade und ging behufs Inspektion durch den Inspekteur der II. Marineinspektion in See. Der Herr Stationschef hatte sich vorher mittels der Stationskahn „Farewell“ an Bord eingeschifft.

§ **Wilhelmshaven**, 14. Mai. S. M. S. Artillerieschulschiff „Mars“ ist heute Morgen von Schillig Rade hier eingetroffen und um 9 Uhr in den Hafen eingelassen. Zu gleicher Zeit traf der Tender „Hay“ von Schillig kommend hier ein.

§ **Wilhelmshaven**, 14. Mai. Der Transportdampfer „Belitan“, Komd. Korv.-Kapt. Franz, ging heute Morgen 7 3/4 Uhr wieder Jade abwärts.

§ **Wilhelmshaven**, 14. Mai. Der Tender „Alan“ lief gestern Abend 8 Uhr in den neuen Hafen ein und verholte später nach der West.

§ **Wilhelmshaven**, 14. Mai. S. M. S. „Zieten“ ist gestern Abend 7 1/2 Uhr in Cuxhaven eingetroffen und heute Morgen wieder von dort in See gegangen.

§ **Wilhelmshaven**, 14. Mai. Das Feuerschiff „Genius-Bank“ wurde heute Morgen durch den Lootsindampfer „Wilhelmshaven“ hier eingeschleppt.

§ **Wilhelmshaven**, 14. Mai. Der Werstdampfer „Kraft“ ist gestern Mittag von Seestemünde hierher zurückgekehrt.

§ **Wilhelmshaven**, 14. Mai. Bei den Schießübungen der II. Matr.-Art.-Abthlg. ist das Schießfeld für den 14. u. 15. Mai wie folgt begrenzt: Im Norden durch eine Linie, welche vom Fort Küsterfeld aus rechtwinklig Nord läuft, im Süden durch die Linie Nordmolenkopf, alte Einfahrt—Schneiburger Mühle und zwar vom Fort Küsterfeld aus Jade abwärts auf eine Entfernung von 6000 m; vom Fort Hppens aus Jade aufwärts bis 9000 m in südöstlicher Richtung von der nördlichen bis zur südlichen Begrenzungslinie über die ganze Breite der Jade.

§ **Wilhelmshaven**, 14. Mai. Das Reichs-Gesetzblatt enthält die Verordnung zur Verhütung des Zusammenstoßes der Schiffe auf See, vom 9. Mai 1897, und die Verordnung betreffend die Lichter- und Signalführung der Fischereifahrzeuge und der Lootsindampferfahrzeuge, vom 10. Mai 1897.

§ **Wilhelmshaven**, 14. Mai. In der Generalversammlung der Interessenten der „Höheren Mädchenschule“ legte gestern der Verwaltungs-Direktor Herr Professor Zimmermann die Jahresrechnung für 1896/97 vor und gab zugleich, indem er die einzelnen Punkte erläuterte, den Verwaltungsbericht. Die Schule ist danach durchschnittlich von 148 Schülerinnen besucht worden, von denen 15 258 Mk. an Schulgeld aufgebracht wurden. Abgesehen von den regelmäßigen Zuschüssen, nämlich 1400 Mk. von der Stadt und 1400 Mk. vom Staate, erhielt die Schule vom Herrn Minister eine außerordentliche Beihilfe von 1000 Mk. zur Deckung des vorjährigen, durch Ueberziehung des Kostenanschlages für den Schulbau herbeigeführten Fehlbetrages. Insgesamt belief sich die Einnahme auf 19 144,05 Mk. Für das aus 8 ordentlichen und 2 außerordentlichen Lehrkräften bestehende Kollegium wurden an Gehältern 12 100 Mk. verausgabt, während die Direktionsgeschäfte von den beiden Herren Direktoren wie bisher unentgeltlich im Ehrenamte versehen wurden. Andere persönliche Ausgaben betrugen 588,32 Mk., sachliche Ausgaben 6 455,72 Mk. Zu den letzteren gehört die Verzinsung der noch von Gründung der Schule her bestehenden Kapitalschuld im Betrage von 1200 Mk., ferner die Beschaffung und Amortisirung des Baukapitals (der Stadt erwächst also aus dem Schulbau keinerlei Ausgabe), Feuerversicherung, bauliche Verbesserungen (unter anderen eine Blizableiteranlage), Vermehrung der Schulgeräte und Lehrmittel, Feuerung, Kosten für Verbrauchsgegenstände und Verwaltung, u. s. w. Die Gesamtausgaben betrugen wie die Einnahmen 19 144,05 Mk. Der oben erwähnten Kapitalschuld von 1200 Mk. steht als Vermögen das gesammte Inventar gegenüber, welches mit 7000 Mk. gegen Feuergefahr versichert ist, und die Stiftung eines Ungenannten im Betrage von 500 Mk. (mit Zinsen auf 520,73 angewachsen) zu künftiger Beschaffung neuer Schulbänke. Die vom Vorstand bereits geprüfte und für richtig befundene Rechnung wurde von der Versammlung abgenommen und dem Herrn Rechnungsführer Entlastung erteilt. — Das neue Schuljahr ist mit 165 Schülerinnen eröffnet worden, und das Lehrkollegium hat seit Ostern durch die Anstellung von Fr. Hornemann einen Zuwachs erhalten.

o **Wilhelmshaven**, 14. Mai. In der gestrigen Versammlung des Vereins für Geselligkeit erstattete der Vorsitzende Bericht über die am 21. April d. J. stattgefundene Hauptvereinsversammlung in Wittmund. Sodann wurden die von der Kommission entworfenen Satzungen, betr. die Vereinigung der Vereine von Bant und Wilhelmshaven zu einem Ortsverbande „Rüstringen-Wilhelmshaven“ beraten und genehmigt. Zu einer Beschlußfassung über die Konstituierung des Verbandes werden die Vorstände der Vereine am nächsten Sonntag noch einmal im „Jederl Hof“ bei Herrn Rath in Neubremen zusammenkommen.

§ **Wilhelmshaven**, 14. Mai. Daß Schulkinder raffinierte Schwindelstreiche begehen, kommt glücklicherweise auch bei unserer im allgemeinen als frühreif geltenden Jugend nur selten vor. Daß aber Raffiniertheit und jeder kindlichen Scheu baare Dreistigkeit auch einigen unserer Schulkinder nicht fehlen, lehrt folgender Fall. Ein 10-jähriges Schulmädchen wurde vor 4 Wochen von einem Beamten nach dessen Wohnung geschickt, um dort 1 Paar Wurstchen zum Vesper zu holen. Nach 8 Tagen kommt das Mädchen wieder und verlangt 1 Paar Wurstchen. Ebenso nach

14 Tagen und 3 Wochen. Jedesmal begann sie, um die Hausfrau sicher zu machen, mit den Worten: „Eine schöne Empfehlung von Herrn N. N. und er läßt um 2 Paar Wurstchen bitten.“ In Wirklichkeit hatte aber der Mann nur ein einziges Mal, vor 4 Wochen, das Mädchen geschickt, in den übrigen Fällen hatte sie ohne Auftrag die Wurstchen (es waren in größerer Menge von auswärts bezogene, die hier überhaupt nicht angefertigt und feilgeboten werden) für sich geholt und auch für sich verpeist. Wäre nicht durch Zufall der Schwindel an den Tag gekommen, so würde das Manöver sich wohl noch öfter wiederholt haben.

§ **Wilhelmshaven**, 14. Mai. Im Lokale des Hrn. Hemmen fand gestern seitens des Vereins der Gastwirthe die Prämierung Treudienender statt. Es wurden verliehen a) an Herrn Georg Schütte (3 Jahre ununterbrochen im Hof von Oldenburg) ein Gehaltsbrief, welcher zum ersten Male hier ausgegeben wurde; b) an Frl. Bertha Förster (3 Jahre ununterbrochen bei Herrn Arnoldt) und c) an Herrn Hartung (ebenfalls 3 Jahre ununterbrochen bei Herrn Arnoldt thätig) je ein Diplom für treue Dienste. Im Anschluß an die Prämierung fand ein gemeinschaftliches Essen statt.

§ **Wilhelmshaven**, 14. Mai. Gestern Abend fand bei Herrn Eggen die Vertheilung der Prämien vom Raufahrerverein „Alteil“ statt. Es erhielten den Wanderpreis und den dazugehörigen Ehrenpreis (eine silberne Fruchttschale) Herr Brämer jun., den 2. Preis ein silbernes Rauchservice Herr Raufowski, den 3. Preis (eine silberne Butterdose) Herr P. Fischer und den 4. Preis (eine Plattenmange mit silbernem Untergestell) Herr J. Gerdes.

Aus der Umgegend und der Provinz.

§ **Wittmund**, 12. Mai. Im Laufe dieses Sommers — etwa vom Monate Mai ab — werden unter Leitung des Chefs der topographischen Abteilung der Königl. Landesaufnahme, Generalmajors Sommer, im hiesigen Kreise topographische Reconnoscirungen und Aufnahmen zur Ausführung gelangen. Die bei den Vermessungen u. s. w. beteiligten Offiziere und Beamten werden sich durch eine offene Ordre ausweisen.

§ **Varel**, 12. Mai. Der hier kürzlich gegründete „Marine-Verein“ veranstaltet am Sonntag, den 16. Mai in den schön gelegenen Anlagen des Lwoli (C. Mehrrose) ein Gartenkonzert mit nachfolgendem Ball.

§ **Oldenburg**, 12. Mai. (Strafkammer.) Der Bauunternehmer Johann S. zu Bant war wegen Betrugs angeklagt. Er hatte nach der Anklage dem Maurermeister Pappe gegenüber erklärt, er wolle ihm wegen einer Restforderung von 4500 Mk. an ihn Hypothek im Range nach 9000 Mk. geben und die Ingegration beim Grundbuchamte in Vervorn hmen. Thatsächlich hat aber der Angeklagte nach den 4500 Mk. und vor der Pappe'schen Forderung 970 Mk. für seine Ehefrau eintragen lassen. Durch das Verprechen der Ingegration an der verabredeten Stelle hat Pappe von einer Eintragung seiner Forderung abgesehen, ihm auch eine Zahlungsanweisung zum Betrage von 1000 Mk. auf eine Forderung des Angeklagten an Bankier Monte in Varel, die der Angeklagte seinem Gläubiger als Faustpfand behändigt hatte, zurückgegeben. Durch diese Zurückgabe hatte aber Pappe die Sicherheit seiner Forderung verloren. Die Eintragung der Hypothek für die Ehefrau hat der Angeklagte in der Weise beschafft, daß er zu der Zeit, als sich die Parteien in Vervorn befanden, die zeitweilige Abwesenheit des Gläubigers benutzte, die Hypothek zu bestellen. Auf diese Weise erhielt letztere den Vorrang vor der Hypothek des Pappe. Der Angeklagte wird zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Die vom Schöffengericht Varel wegen Betrugs zu 2 Wochen Gefängniß verurtheilte Frau des Maurers W. hatte gegen das Urtheil Berufung eingelegt, welche jedoch verworfen wurde.

§ **Oldenburg**, 13. Mai. Ein Mann aus Wilhelmshaven hatte hier gestern seine Brieftasche, enthaltend über 500 Mk., verloren. Er bemerkte seinen Verlust erst, als er vom Bahnhof abfahren wollte. Sogleich begab er sich auf die Suche nach dem Geld und fand dasselbe in einer Wirthschaft, in der er Abendbrot gegessen hatte. Dort lag es in der Braupfanne. — Vier hiesige Handwerker haben in der Braunschweiger Lotterie auf ein halbes Loos 5000 Mk. gewonnen.

§ **Leer**, 12. Mai. Das in Rinteln verstorbene Fräulein Matthaei hat dem Dürstfrieschen Gustav-Adolf-Verein ein Legat von 600 Mk. vermacht.

§ **Leer**, 12. Mai. Bei der am 5. d. M. auf dem Hauptgestützte Trakehnen abgehaltenen Pferdeauktion wurden für die verkauften 88 Pferde 76530 Mk. (durchschnittlich pro Pferd 869,66 Mk.) erzielt.

§ **Enden**, 13. Mai. Der Kaiser hat genehmigt, daß dem für Rechnung der Firma Habicht u. Coth auf der Seebeckischen Werft in Geestemünde neu erbaute Doppelschraubendampfer der Name „Kaiser Wilhelm II.“ beigelegt wird.

§ **Norden**, 12. Mai. Auf Juist soll ein Kurhaus nebst Bazar und Logishaus gebaut werden. Für diese Neubauten sind nicht weniger als 1 160 000 ostfriesische Steine erforderlich, deren Lieferung jetzt ausgeschrieben wird.

§ **Norderney**, 11. Mai. Heute wurde hier eine höhere Privatschule zu errichten beschlossen und ist die Leitung derselben dem Herrn Dr. ph. Kleist aus Leopoldshall-Staßfurt übertragen.

§ **Brate**, 11. Mai. An Bord des Wilhelmshabener Fischdampfers „Union“, Kapt. Giese, der am 6. November v. J. Rostock verlassen, um in der Nordsee zu fischen, verschwand am Abend des 9. November im Lager Raf der Heizer Surbier aus Rostock. Zehn Minuten zuvor war derselbe noch von dem Maschinisten gesehen worden. Da der Heizer an Deck nicht zu finden, wurde der entgegengesetzte Kurs gesetzt und zurückgedampft, von dem Vermissten fand man keine Spur. Es war stürmisch und hoher Seegang. Der Spruch des Seemants lautet: Am 9. November 1896, Abends, ist von dem Fischdampfer „Union“ im Lager Raf der Heizer Surbier verschwunden.

Es ist nicht zu bezweifeln, daß derselbe über Bord gefallen und ertrunken ist. In welcher Weise sich der Unfall ereignet, ist auch nicht annähernd festzustellen. Es wäre Pflicht des Schiffers gewesen, entsprechend den Vorschriften des Handelsgesetzbuches, sofort nach dem Unfall eine Verklarung aufnehmen zu lassen. — Herr Kapt. Giese wurde, wie vor Kurzem mittheilt, später für seine brave Rettung russischer Seeleute an der jütändischen Küste mehrfach ausgezeichnet.

§ **Bremen**, 13. Mai. Ein Mordanschlag im Amtsgerichts-saal wurde heute von dem 59-jährigen Maler Blaz verübt. Derselbe hatte einen Miethsprozeß verloren. Als der Richter Dr. Arnold das Urtheil verkündet hatte, zog B. einen Revolver aus der Tasche und feuerte auf den Richter. Dieser wurde am rechten Arm leicht gestreift und blüete sich, so daß der zweite Schuß über ihn weg ging. Nunmehr packte der Rechtsanwalt Dr. Pustau den Verbrecher und brachte ihn mit Unterstützung des ebenfalls schnell herbei geeilten Rechtsanwaltes Dr. Scherer und des Gerichtsschreibers Chudoba zur Haft. Die Verwundung des Dr. Arnold ist ungefährlich.

Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tagebl.

HB. Berlin, 14. Mai. Der Kaiser wird auf der Reise von Wiesbaden zur Jagd beim Grafen Hochberg in Schlesien am 21. d. M. dem sächsischen Königspaar in Schillenort einen Besuch abstatten.

HB. London, 14. Mai. „Morning Post“ meldet, daß die Räumung von Domoko wahrscheinlich sei. Vortreibungen, den Türken unter allen Umständen Stand zu halten, seien nicht getroffen. Eine Anzahl griechischer Truppen sei bereits abgezogen.

H. B. Athen, 14. Mai. In Epirus werden die Operationen lebhafter betrieben. Die Regierung hat bedeutende Aufträge zur Beschaffung von Munition und Pferden erteilt. Die Belagerung von Preveza und Nikopolis hat begonnen.

HB. Athen, 14. Mai. Griechenland blockirt den Golf von Volo. — Ueber die Operationen in Epirus wird gemeldet, vor Nikopolis haben die Griechen die türkische Avantgarde zurückgeworfen.

Verloosungen.

Ohne Gewähr.
Berlin, 13. Mai. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse (197) Königlich Preussischen Klassenlotterie fielen in der Vormittagsziehung 2 Gewinne à 30000 Mk. auf Nr. 57927 60860. 1 Gewinn à 10000 Mk. auf Nr. 207018. 4 Gewinne à 5000 Mk. auf Nr. 58582 73041 125919 188568. In der Nachmittagsziehung 2 Gewinne à 15000 Mk. auf Nr. 29271 64349. 1 Gewinn à 10 000 Mk. auf Nr. 184288. 3 Gewinne à 5000 Mk. auf Nr. 46894 59616 7373.

Kirchliche Angelegenheiten.

Evangelische Marine-Garnison-Gemeinde.
Am Sonntag den 16. d. M. findet im Anschluß an den Gottesdienst die Feier des heiligen Abendmahls statt.
Marine-Oberpfarrer G. oedcl.

Wilhelmshaven, 14. Mai Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.		getauft verkauft	
4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	103 70	104 25	
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	103 70	104 25	
3 pCt. do.	97 60	98 25	
4 pCt. Preussische Consols	103 70	104 25	
3 1/2 pCt. do.	103 80	104 35	
3 pCt. do.	98 10	98 65	
3 1/2 pCt. Oldenb. Consols	103	104	
3 pCt. do.	97	98	
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihen	101 50	102	
3 1/2 pCt. do.	101	102	
3 1/2 pCt. Oldenb. Bodenredit-Pfandbriefe (Händl. Bank)	102 50	103 50	
3 pCt. Bremer Staatsanleihe von 96	96 80	97 25	
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	128 80	129 60	
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	105 70	106 25	
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Westb. Hypoth.-Bank	98 70	99 25	
4 pCt. Pfandb. d. Preuss. Boden-Redit-Alten-Bank	104	104 55	
3 1/2 pCt. do. bis 1904	99 70	100	
Bechl. auf Amsterdam kurz für Gold. 100 in Mk.	168 40	169 20	
Bechl. auf London kurz für 1 Pfr. in Mk.	20 325	20 425	
Bechl. auf New York kurz für 1 Doll. in Mk.	4 15	4 20	
Discount der Deutschen Reichsbank 3 pCt. Bechelsins unterer Bank 4			

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 0 reducirt) (Schwefeltherm.)	Lufttemperat. (Schwefeltherm.)	Wassertemp. (Schwefeltherm.)	Windrichtung	Windstärke	Witterung	Niederschlag	
								mm	mm
Mat 13.	2,80 h. Wtrg.	761,3	8,6		WSW	4	8	cu-ni	
Mat 13.	8,30 h. Wtrg.	763,1	6,4		WSW	2	8	cu	
Mat 14.	8,30 h. Wtrg.	767,7	7,5	1,6	WSW	2	9	cu	0,7

Hochwasser in Wilhelmshaven

Sonnabend den 15. Vorm. —, Nachm. 0,3.



Verkauf.

Der Hausmann S. Andreae zu Groß-Belt läßt am

Montag, den 17. d. M.,
Nachmittags pünktlich 6 Uhr
anlangend,

auf seinem Landgut zu **Schaar** die
aus dem Abbruch der Wohn- und
Wirthschaftsgebäude gewonnenen

Hölzer,

als:

Ballen, Sparren etc.,

ca. 150 **Hansen Nutz-**
und Brennholz,

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend
verkauft.

Neuende, 12. Mai 1897.

H. Gerdes,
Auktionator.

Großes gut möbl. Zimmer,
1. Etage, an der Moonstraße, zu
vermieten.

Arnold Goffel.

Zwei leere Zimmer
zu vermieten.

Moonstraße 75, pt. z.

Zu vermieten

auf sofort oder 1. Juni eine **2.**
Etagenwohnung mit abgeschlossenem
Korridor und Balkon.

Verl. Börsestr. 4, im Laden.

Zu vermieten

eine freundliche 3räumige **Ober-**
wohnung auf bald oder später.

Verl. Börsestraße 6.

Zu vermieten

zum 1. Juni oder später eine 3räum.
Etagenwohnung. Näheres bei
C. Becker,
verl. Börsestraße 8, 1 Treppe.

Zu vermieten

eine freundlich **möblirte Stube** u.
Schlafstube an 1 oder 2 Herren.
Marktstraße 7, II. l.

Zu vermieten

eine 2räumige **Oberwohnung** an
ruhige Bewohner.

S. Vargen, Tonndelch 12.

Zu vermieten

auf sofort ein **möbl. Wohn- nebst**
Schlafzimmer, vis-à-vis dem
Offizier-Kaffeehaus.
Moonstraße 77, 1. Et. l.

Zwei unmöbl. frdl. Zimmer
auf sofort zu vermieten.

S. Dorring, Moonstr. 3, I.

Zu vermieten

eine **möblirte Stube.**

Kaiserstraße 59, 3 Tr.

Eine möblirte Stube
nebst **Schlafstube** zu vermieten.
Elaß, Börsestr. 10, 2 Tr.

Versorgungshalber auf sofort oder
zum 1. August eine freundl. 4räumige
Unterwohnung
zu vermieten. Näheres bei
S. Gerdes, Bant, Banterstr. 5.

Zu vermieten

zu August oder später mehrere 3- und 4räumige **Wohnungen** mit abgeschl. Korridor, Keller und Bodenlampe. Zu erfragen
Mühlenstraße 25a.

Wohn- und Schlafzimmer

sosort oder später zu vermieten.
Roonstraße 99

Zu vermieten

ein gut möbl. Zimmer zum 1. Juni, auf Wunsch mit Pension.
Kronstraße 4, II 1

Zu vermieten

zwei unadornierte Zimmer in der 1. Etage.
E. Bögl, Kronprinzenstr. 12.

Wirthschaft

in Wilhelmshaven oder dessen nächster Nähe zu pachten oder zu kaufen gesucht. Offerten sub L. B. 925 an Boesmann's Annoncen-Expedition Bremen.

Am nächsten Sonntag Nachmittag stehen 2 zugesezte fromme

Ponnis

bei Gastwirth Wiggers, Nisterfel, zum Verkauf; billig, auch einzeln.

Zu verkaufen

ein gut erhaltener **Schweinefresser**, auch passend als Schweinefresser.
Alte Wilhelmshavenerstr. 13.

Auf meinem Lande weidet seit 8 Tagen

1 Schaf und 1 Lamm.

Gegen Erstattung der Injektionsgebühren und Futterkosten abzugeben.
G. Jeps jun., Heppens.

Zu verkaufen

in Bremen (Neustadt) eine seit 22 Jahren mit gutem Erfolge betriebene

Schlosserei

Gebäude mit Geschäftsinventar Markt 12,000, siederfalls halber per sofort.
H. Lindemann, Bremen, Ansgarikirchhof Nr. 16.

Rasse-Hühner.

Wegen Ueberfüllung verkaufe ich sofort meine rebbuhnsarb. **Italiener** (1 Hahn und 12 Hühner, alle Hennen legend), getheilt oder auch zusammen. Wenn alle Thiere zusammen abgenommen werden, so berechne ich dieselben mit 3 Mark per Stück, sonst 3,50 Mark. Ferner eine **Glode** mit 9 rebbuhns. Küken.

Max Wolf,

in Firma Siegmund & junior, Marktstraße 29.

Ein junges Mädchen,

24 Jahre alt, von auswärt, das auch als Verkäuferin thätig war und mit guten Zeugn. versehen ist, sucht pass. Stellung im Haushalt oder Laden.
Gest. Off. u. A. B. postl. Wilhelmshaven bis zum 17. Mai erbeten.

Tücht. jg. Mädchen

sucht Stellung als Stütze der Hausfrau oder als besseres Mädchen bei einem älteren Ehepaar zum 1. oder 15. Juni ev. später. Gest. Off. erbitte unter A. S. an die Exped. d. Bl.

Ein 8 Jahre altes bestes

Wagenpferd mit Pferdegeschirr und Wagen steht preiswerth zu verkaufen. Off. in der Exped. d. Blattes unter Nr. 105.

Gesucht

auf sofort ein **2. Bäckergeselle**.
E. Bögl, Kronprinzenstr. 12.

Gesucht

ein anständiger junger **Mann**.
Marktstraße 26a.

Gesucht

eine 3- oder 4räum. **Wohnung** für kinderloses Ehepaar mit Wasserl. für 1 Juli bei mäßigem Preise. Offerten unter A. B. 1000 an die Exp. d. Bl.

Gesucht

ein **Lehrling**.
J. D. W. Eilers, Schornsteinfegermeister.

Gesucht

auf sofort ein **Knecht** für meine Landwirthschaft.
Garns, Neuestraße 17.

Gesucht

z. 1. Juni eine 2-3räum. **Wohnung** im preuß. Gebiet in der Nähe der II Volksschule. Offerten unter F. 12 in der Exp. d. d. Bl. erbeten.

Gefunden

ein goldener **Ring**. Abholen bei **Gints**, Briefträger.

Zirkelkasten

verloren. Gegen Belohnung abzug.
Kaiserstraße 63, 2 Tr. 1.

Monogramme

in jeder Größe stets vorrätig bei
A. Eisenblätter,
Wühlstr. 97.

Garnirt werden Hüte elegant

und fein
Von Morgens 6 bis Abends
Glocke fein

Für Groß u. Klein, Leute kommt

hierin
Nach der verl. Marktstr. Nr. 1.

Bei meinem Scheiden aus Wilhelmshaven

habe ich das Herzensbedürfnis, allen lieben Freunden und Bekannten, welche mir in meinen schmerzlichen Stunden in so liebevoller Weise mit Rath und That zur Seite gestanden haben, meinen innigsten Dank und ein herzlichliches Lebwohl zuzurufen.
Rudolf Ringius.

Mittagstisch

finden Sie gut und billig für 50 Pf. im Bierstübchen „Zur Deutschen Flotte“.

Täglich Unterhaltung

und Vorträge Abends.



W. Wachsmuth.

R. Pape,

Zahntechniker,
Bismarckstraße 14.
Sprechstunden
von 9-1 und von 3-7 Uhr.

Oldenburger Genossenschafts-Bank

(Actien-Gesellschaft.)
An- und Verkauf von Werthpapieren. Ausführung von Börsen-Ordres. — Eine Auswahl guter und preiswerther Werthpapiere ist stets vorrätig.
Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren.
Einzugsstellen für sämtliche in- und ausländische Coupons, Dividendenscheine u. ausgeloste bzw. gekündigte Obligationen.
Controlirung von Effecten bei Auslosungen, Kündigungen etc.
Versicherung von Effecten gegen Coursverlust bei Auslosungen.

Oldenb. Genossenschafts-Bank.

A. Krahnstöver. Probst.



Bismarck-Pfeifen-Club.

Zur Eröffnung des Wein-Restaurants „Megir“, Kronprinzenstraße 3, werden die Mitglieder ersucht, heute Sonnabend Abends 9 Uhr pünktlich und zahlreich zu erscheinen.
Das Weitere wird in dem Clubzimmer zur Berathung gelangen.

Der Altschmöker.

Mit dem heutigen Tage übernahm ich das bisher von Herrn Ringius geführte Restaurant

„Berliner Weißbierhalle“.

Es wird mein Bestreben sein, durch Verabfolgung guter Getränke und bester Speisen bei aufmerksamer und reeller Bedienung mir die dauernde Gunst des hochverehrten Publikums zu erwerben.
Hochachtungsvoll

Bruno Laube.

Angebote auf billige und deshalb minderwertige

emallirte Blechwaaren

werden von mir nicht berücksichtigt, sondern ich kaufe nur **beste Qualität**, und deshalb kann ich für die Haltbarkeit eines jeden Stückes **volle Garantie** übernehmen.

Eduard Buss, Bismarckstr. 56a

Geschäftseröffnung.

Den geehrten Einwohnern von Wilhelmshaven und Umgebung zur gest. Nachricht, daß ich das frühere Gerken'sche Haus,

Handlung u. Gastwirthschaft,

Ecke der Blauenstrasse in Jever zum 1. Mai käuflich erworben habe.

Gestützt auf langjährige Erfahrungen im In- und Auslande suche ich durch Verabreichung nur guter Waaren, Speisen und Getränke bei billiger Berechnung allen Wünschen der mich Besuchen gerecht zu werden, indem ich aufmerksame und freundliche Bedienung zusichere.

Gutes billiges Logis mit vorzüglichen Betten. Extra-Privatzimmer für die Herren Radfahrer.

Gute Stallung. Decimal-Viehwaage. Weide in der Nähe des Hauses.

Friedr. Albers.

Große Betten Mark 11,90

aus federdichtem Stouts-Inlett, mit 14 Pfd. gereinigten Federn gefüllt.

Bessere Betten

17,00, 25,00, 29,90, 35,30, 43,15, 56,90, 72,80.

Große Alpengras-Matratzen

2,80, 3,80, 4,80.

Große eiserne Bettstellen

4,75, 3,10, 3,75, 6,50, 8,50 bis 17,50.

Brothoff-Patent-Matratzen.

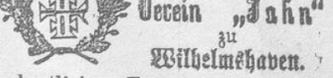
Gosch & Volcksdorff

am neuen Markt.

Sonnabend, den 15. Mai:

Akadem. Abend

Bahnhofsrestauration.



Ordentliche Hauptversammlung

am
Sonnabend, den 15. d. Mts.,
8 1/2 Uhr,
im „Hof von Oldenburg“.

Tagesordnung:

1. Ergänzungswahl des Vorstandes.
2. Bericht der Revisionskommission.
3. Vereinsbergnügen.
4. Voranschlag 1897/98.
5. Beschaffung von Geräthen.
6. Verschiedenes.

Das zahlreiche und pünktliche Erscheinen der Mitglieder ist wegen Wichtigkeit der Tagesordnung erforderlich.

Der Turnrath.

Freitag Abend 8 Uhr Hotel „Prinz Heinrich“.

Verein Stolzescher Stenographen.

Der Unterrichtskursus in der Stenographie beginnt am **Montag, den 17. Mai d. J.**, Abends 9 Uhr in der Reichshalle.

Die Kosten des Kursus betragen 9 Mk. einschl. aller Lehrmittel. Anmeldungen werden bis dahin noch entgegengenommen.

Der gemeinschaftliche Spaziergang

mit Kinderbelustigung nach **Schaar** (Etablissement Bruns) findet bei nicht regnerischem Wetter am **Sonntag, den 16. d. Mts.**, statt.
Sammelplatz Wasserturm punkt 3 U.

Clubtour

nach Seidmühle (Bierprobe).
Abfahrt 6 1/2 Uhr Bismarckstraße.

Der I. Fahrwart.

Folgende Mitglieder des **Verelns**

für Geflügelzucht u. Vogelschutz, Wilhelmshaven, empfehlen

Brut-Eier

per Stück 10 bis 30 Pfg.

Minorla, schwarz: L. Thaden, Bahnhofstr. 1, H. Böger, verl. Roonstr. 54, M. Bruns, Bismarckstraße 36c, W. Albers, Kopperhörn, Lange, Am Markt.

Italiener, rebbuhnsf.: M. Wolff, Marktstr. 29, Peters, Deichstr. 48, Czilinsky, Deichstr.

Italiener, gefervb.: G. Söfath, Bismarckstr. 33.

Thüringer Hausbäckchen: J. B. Egberts, verl. Böderstr. 13.

Gondan: Kulow, Ostfriesenstr. 71.

Langshau: W. Albers, Kopperhörn, Kulow, Ostfriesenstr. 71, J. B. Egberts, verl. Böderstr. 13.

Whandottes: Wolff, Marktstr. 29, Stöltje, Park, Czilinsky, Deichstr.

Plymouth-Modd, gefervb.: Müll, Kurzestr. 11.

Sautau, schwarz: Padelich, Roonstraße, W. Albers, Kopperhörn.

Wilhelmshalle.

Freitag Abend von 6 Uhr ab

Kartoffelpuffer.

Hierzu ladet freundlichst ein

F. Pesel.

Hotel zum schwarzen Adler Jever.
Sonntag, den 16. d. M.:
Grosser Ball.

Geburts-Anzeige.

(Statt besonderer Meldung.)
Die glückliche Geburt eines kräftigen gesunden **Mädchens** zeigen hoch erfreut an
B. Kramer und Frau.

13.

Ohne Gewissen.

Roman von Reinhold Ortmann. Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Er machte eine Bewegung mit der Hand und sie ging wirklich langsam zur Thür. Von der Schwelle her fragte sie noch einmal, erschrocken all ihre Kraft zusammennehmend: „Und Du verbiest mir also, die Stellung bei Frau v. Ravensburg anzunehmen? Ich darf nicht hoffen, doch noch Deine Einwilligung dazu zu erhalten?“

„Niemals!“ Soll ich um Deiner Laune willen Edith und mich selbst zum Gegenstand hämischen Geredes werden lassen?“

Noch ehe er das letzte Wort ausgesprochen hatte, war die Thür zugefallen. Mit starr blickenden, thränenlosen Augen und mit fest zusammengepressten Lippen war Ingeborg gegangen, und wenn der Professor es nicht während der letzten Minuten so beharrlich vermieden hätte, sie anzusehen, würde er auf ihrem Gesicht vielleicht einen Ausdruck wahrgenommen haben, der noch mehr als ihre Worte danach angethan gewesen wäre, ihm die Laune zu verderben.

Eine halbe Stunde später ließ sich — wie immer pünktlich — Doktor Siegmund Artois melden. Der Professor empfing ihn heute mit einiger Befangenheit, da er fürchtete, Ingeborg würde bei Tische durch ihr Aussehen oder ihr Benehmen etwas von der eben stattgehabten Scene verrathen, und eine Weile dachte er allen Ernstes darüber nach, ob man den jungen Mann nicht unter irgend einem Vorwande wieder fortjücken könnte.

Aber er wurde alles weiteren Kopfzerbrechens überhoben, als nach einem kurzen, ziemlich gezwungenen Zwiegespräch Ingeborg selbst die Thür öffnete, um die beiden Herren zu Tische zu rufen. Ein einziger Blick hatte ihn dann zu seiner Beruhigung belehrt, daß sie sich wieder vollständig gefast habe, und daß ihr Benehmen dem Besucher kaum einen Anlaß geben würde, unliebsame Betrachtungen über des Professors Familienleben anzustellen.

Seine Zuversicht erwies sich als berechtigt; aber die Mahlzeit verlief dennoch anders als sonst. Doktor Artois wählte beharrlich Gesprächsstoffe von einer Art, die dem Professor nicht behagte. Wäre ein solcher Verdacht ihm selber nicht zu abentheuerlich erschienen, so würde er geglaubt haben, daß eine gewisse boshafte Absichtlichkeit dabei im Spiele sei. Wie in aller Welt kam dieser junge Mensch dazu, gerade heute Erinnerungen aus seinem Leben aufzutischen, die niemand interessirten und überdies von einer so verzweifelten Anzüglichkeit waren! Warum mußte er mit so breiter Ausführligkeit schildern, wie schwer er als Knabe und Jüngling unter gewissen unglücklichen häuslichen Verhältnissen gelitten habe, und wie wunderbar ihm das Leben aufgegangen sei, als er sich von diesem Druck endlich frei gemacht und das Elternhaus verlassen habe!

„Ich hätte mir die Freiheit damals erkauft um jeden Preis, für den sie zu erlangen gewesen wäre,“ rief er, und die bloße Erinnerung an die einst ausgestandenen Leiden schienen ihn noch jetzt mit tiefer Bewegung zu erfüllen. „Denn von allem Wüßhch, das über einen Menschen verhängt werden kann, ist wohl keines grausamer als die Nothwendigkeit, Stunde für Stunde eine kindliche Liebe zu erdeucheln, die man nicht mehr empfindet, und Ehrerbietung an den Tag zu legen für Personen, die man in Wahrheit kaum zu achten vermag. Es ist das ein Zwiespalt, der nach und nach alles Gute in uns erstickt, und alle Lust zum Leben in uns erlödet — eine Krankheit, die um so schneller aufreißt, je jünger und je liebenswürdiger die Menschenseele war, die von ihr befallen wurde.“

Der Professor räusperte sich und trank langsam sein Wein- glas bis zum Grunde leer. Des jungen Chemikers Blick aber strichte über Ingeborg Wallroths Gesicht, und ein blitzschnell vorübergehendes Aufleuchten in seinen Augen verrieth, daß er zufrieden war mit dem, was er darauf gelesen hatte.

Da ihm niemand Antwort gegeben hatte, konnte er das Thema nicht gut noch länger fortspinnen, und als hätte er selber jetzt kein Interesse mehr daran, ging er nach einer kleinen, etwas drückenden Pause mit der ihm eigenen lebenswüthigen Gewandtheit zu einem sühlicheren Gegenstande über. Die Verstimmung des Professors freilich vermochte er damit nicht mehr zu bannen, und einige scheinbar absichtslos hingeworfene Bemerkungen zeigten ihm ziemlich offenkundig, daß dem Hausherrn eine allzu lange Ausdehnung seines Besuches heute keineswegs erwünscht sei.

Gleich nach dem Kaffee verließen Ingeborg und die Gesellschaft, wie sie es immer zu thun pflegten, das Speisezimmer, und bei einer Unterhaltung, die trotz aller Anstrengungen des Doktors mühsam und schleppend blieb, rauchten die beiden Herren ihre Zigarre. Gewiß hätte Artois keinen ungünstigeren Augenblick wählen können als diesen, um dem Professor seine persönlichen Wünsche in Erinnerung zu bringen. Wenn er es dennoch that, so mußte ihn wohl irgend eine zwingende Nothwendigkeit dazu treiben; denn er war jedenfalls Menschenkenner genug, um zu sehen, in einer wie üblen Laune sich der Hausherr befand.

Befangener, als es sonst seine Art war, fing er an von den schier unüberwindlichen Schwierigkeiten zu sprechen, die sich der Bewirkung seiner Pläne entgegenstellten. Mit mürrischem Gesicht hörte der Professor ihm eine Weile zu, um ihn dann, als Artois eben Willens schien, zum erstenmale eine bestimmte formulirte Bitte auszusprechen, auf fast unfreundliche Art zu unterbrechen.

„Die einzige wirkliche Gefälligkeit, die ich Ihnen in dieser Sache erweisen kann, mein lieber Herr Doktor, bestände meiner Ueberzeugung nach in dem wohlgemeinten Rathe, den Gedanken einer akademischen Laufbahn vorläufig ganz aufzugeben. Selbst wenn ich imstande wäre, Ihnen dieses oder jenes kleine Hinderniß aus dem Wege zu räumen, würden deren doch noch so viele und gewichtige übrig bleiben, daß Ihre Kraft vermuthlich erlahmen müßte, lange ehe Sie etwas Nennenswerthes erreicht haben. Es ist eine bedauernswürdige Thatsache, daß nur bemittelte Männer oder solche, die sich bereits durch wissenschaftliche Erfolge in weiteren Kreisen bekannt gemacht haben, daran denken können, diese schwierige und langwierige Laufbahn einzuschlagen.“

Das war eine Absage, die an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig ließ. Artois kniff für einen Augenblick die Lippen zusammen; dann aber fuhr er scheinbar unbewirrt fort: „Im Allgemeinen haben Sie damit gewiß recht, Herr Professor; aber es giebt doch wohl Ausnahmen, und ich könnte mich auf eine

Anzahl berühmter gewordener Männer berufen, die sich im Anfang ihrer Laufbahn in keiner besseren Lage befanden als ich.“

„Natürlich! Doch was will das beweisen! Von den Hunderten, die dabei zu Grunde gegangen sind, wissen Sie nichts. Und ich vermag 6 im besten Willen nicht einzusehen, weshalb Sie sich durchaus diesen Gefahren aussetzen wollen, da Sie sich, wenn Sie Ihre Kenntnisse auch weiter in den Dienst des praktischen Lebens stellen, doch sicherlich innerhalb weniger Jahre eine ganz leidliche Position gemacht haben werden. Läßt Ihnen der Ehrgeiz, sich einen Ruf als Gelehrter zu verschaffen, denn wirklich gar keine Ruhe?“

„Ich besitze den Ehrgeiz, mir einen Ruf als Gelehrter erwerben zu wollen, in der That, Herr Professor, und Sie werden ihn begreiflich finden, wenn ich Ihnen gestehe, daß der Wunsch, eines geliebten Mädchens auch in den Augen der Welt würdig zu werden, ihn mir eingegeben hat. Nur mit der Anwartschaft auf Ruhm und ehrenvolle gesellschaftliche Stellung werde ich den Muth haben, bei dem Vater der jungen Dame um ihre Hand zu werben.“

„Wie? Sie denken daran, sich zu verloben oder gar zu verheirathen — in Ihrer gegenwärtigen Lage?“ fragte der Professor. „Ja, glauben Sie denn, daß ein vernünftiger Mann Ihnen das Schicksal seines Kindes anvertrauen würde, selbst wenn Sie wirklich das Recht hätten, den Titel eines Privatdozenten vor Ihrem Namen zu setzen.“

„Ich hoffe es allerdings, Herr Professor! Der in Rede stehende Vater wird, wie ich sein großmüthiges Herz zu kennen glaube, nicht aus kleinlicher Bedenklichkeit seine Tochter unglücklich machen wollen.“

„Eine kleinliche Bedenklichkeit würden Sie es nennen, wenn er von Ihnen die Garantie verlangte, daß Sie wirklich im Stande sind, das Feuer auf dem eigenen Herde zu unterhalten? Nun, mein werther Herr Doktor, vielleicht überlegen Sie sich's doch noch reiflich, ehe Sie einen Antrag machen, der aller Wahrscheinlichkeit nach eine Ablehnung erfahren würde!“

Doktor Artois schwieg und blies einige etwas stärkere Rauchwolken aus seiner Cigarre. Dann sah er auf seine Taschenuhr und stand auf.

„Ich habe noch eine Verabredung und muß mich empfehlen. Nehmen Sie meinen herzlichsten Dank für die wiederum erwiesene Gastfreundschaft, Herr Professor.“

Der Hausherr machte keinen Versuch, ihn zurückzuhalten. Er verabschiedete ihn vielmehr mit einer Bereitwilligkeit, die für den Gast beinahe etwas Kränkendes haben konnte, und auch die Worte von der Hoffnung auf ein baldiges Wiedersehen, die sonst niemals gefehlt hatte, blieb heute unausgesprochen.

Draußen im Hausflur traf Artois mit Ingeborg zusammen. Die Begegnung war von ihr gewiß nicht gesucht worden, denn sie machte beim Anblick des Doktors eine Bewegung, als ob sie sich hastig zurückziehen wolle. Aber es war zu spät, da er bereits auf sie zugehrt war, um sie anzureden.

„Ich habe mit Bestimmtheit wahrnehmen müssen, daß ich mir auf irgend eine mir unerklärliche Weise das Mißfallen Ihres Herrn Vaters zugezogen habe,“ sagte er. „Da ich diese Gewißheit geradezu wie ein Unglück empfinde, würde ich Ihnen sehr dankbar sein, wenn Sie mir zu sagen vermöchten, was ich denn eigentlich verschuldet habe.“

Um die Lippen des jungen Mädchens suchte ein hitteres Rächeln.

„Ich weiß es nicht,“ erwiderte sie. „Aber wenn Ihnen wirklich so viel daran gelegen ist, sich meines Vaters Wohlwollen zu erhalten, so rathe ich Ihnen, in seinem Beisein nie wieder Geschichten zu erzählen, in denen von unglücklichen häuslichen Verhältnissen oder von Kindern die Rede ist, welche sich gegen ihre Eltern auflehnen. Er liebt es nun einmal nicht, derartige Dinge zu hören.“

„Das also war es! — Aber wenn es dies war, so hat mich auch die Ahnung nicht betrogen, die mir fast seit meinem ersten Besuche in diesem Hause schwer und bedrückend auf dem Herzen liegt. Auch Sie leiden, wie ich einst gelitten habe — auch Sie sind nicht glücklich, Fräulein Ingeborg!“

Sie wandte den Kopf zur Seite, weil sie ihm die Thränen nicht zeigen wollte, die ihr schon wieder in den Augen standen. Wohl hatte sie die Empfindung, daß es ihre Pflicht sei, die allzu drohliche Thränenrede des Fremden mit einem unweidenartigen Wort zurückzuweisen; aber in dem weichen innigen Klang seiner Stimme war etwas wie ein Zauber, der das Wort nicht über ihre Lippen kommen ließ.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Umgegend und der Provinz.

Hannover, 12. Mai. Aus dem Geschäftsbericht der Hannoverischen Bauergewerks-Vereinsgenossenschaft (Sektion IV, Bremen) für 1896 ist Folgendes zu entnehmen: Es sind 537 Unfälle angemeldet, davon entfallen auf die verschiedenen Berufsweige: Maurer 108, Zimmerer 150, Arbeiter 185, Klempner 10, Maler 23, Glaser 3, Dachdecker 10, Steinhauer 10, Stuckateur 1, Tischler 5, Brunnenbauer 2, Schiffbauer 21, Steinsetzer 6, Mühlenbauer 3. 416 Verletzte waren innerhalb 13 Wochen wieder völlig erwerbsfähig geworden, während 108 Unfälle schwerere Verletzungen und 13 den Tod herbeigeführt hatten. Im Kataster waren 319 neue Eintragungen, 183 Wägungen und 11 Veränderungen vorzunehmen. Es waren 4414 Ausgänge und 3993 Eingänge zu verzeichnen.

Vermischtes.

Berlin, 11. Mai. Die gegen den Händler Kyrieleis und dessen Frau geführte Untersuchung wegen des Schwindels mit gefälschten Lutherautogrammen hat einen solchen Umfang genommen, daß sie erst jetzt zum Abschluß gelangt ist. Der Schwindel, den die Ende September v. J. in Haft genommenen Angeklagten betrieben haben, ist ein überaus dreistiger. Kyrieleis verschaffte sich aus allen möglichen Städten des In- und Auslandes alte vergilbte Bibeln und Kirchengliederbücher, verfaß dieselben feil säuberlich mit einer täuschend nachgeahmten Widmung Dr. Martin Luthers an irgend einen Freund und vertrieb diese gefälschten Lutherbibeln durch seine Frau in alle Welt. Eine ganze Anzahl äußerst gelehrter Leute, Archivare, Professoren, Buchhändler, Bibliothekare, Autographenhändler etc. sind auf den Schwindel hineingefallen. Frau Kyrieleis reiste mit ihren alten Bibeln und Liederbüchern kreuz und quer von Berlin nach Halle, Lübeck, Bremen, Hannover, Hamburg, Frankfurt a. M., München, Wien, sie verlegte das Feld ihrer Thätigkeit sogar bis nach Mailand. Die Preise, die für diese Fälschungen gezahlt worden sind, erreichten zum Theil eine recht erhebliche Höhe, in einzelnen Fällen gelang es der Frau sogar, von „Lehrten ein Zeugniß

über die Echtheit der zum Verkauf angebotenen Luther-Bibeln zu erlangen, mit dessen Hilfe sie dann bei anderen Autographenliebhabern leichteres Spiel hatte.

Von verschiedenen Orten sind Meldungen über Schneefall am Dienstag eingegangen, so aus der Lüneburger Heide und Hamburg, wo das Thermometer bis auf 2 Grad zurückgegangen ist. Im Thüringerland ist wiederholt heftiger Schneefall eingetreten, auf dem Zinnsberg lag der Schnee 10 cm hoch. In Köln ging am Dienstag Nachmittag nach einem kurzen Schneefall ein heftiger Hagelsturm nieder, der von Elb und Donner begleitet war.

Hamburg, 11. Mai. Aus der französischen Fremdenlegion zurückgekehrt sind am Dienstag zwei Hamburger. Um vor einigen Jahren sich dem Militärdienste in der Heimath zu entziehen, ließen sie sich für die Fremdenlegion anwerben. Da sie aber die Dualen in Afrika nicht mehr ertragen konnten so desertirten sie auch von dort, durchquerten unter den furchterlichsten Mühsalen, Entbehrungen und Strapazen die Wüste, um endlich — halb todt und fast nackt — in Langer anzukommen. Dem dortigen deutschen Konsul schilderten sie ihre Lage, gaben sich als deutsche Deserteure zu erkennen und baten inständigst, ihnen die Reise in die deutsche Heimath zu ermöglichen. Dieser Wunsch wurde ihnen erfüllt; in Hamburg angekommen, wurden sie aber der Militärbehörde übergeben, welche sie jetzt als unsichere Kanonisten in das Heer einstellen wird.

Hamburg, 11. Mai. Die Hamburg-Amerika Linie versendet (eben) das Programm für ihre diesjährigen beiden Excursionen nach dem Nordap und Spitzbergen. Mehr noch als die Beschreibung der Gesellschaft geben die demselben beigefügten Aeußerungen früherer Teilnehmer Zeugniß von den unaussprechlichen Genüssen, welche die erhabenen Naturschönheiten des Nordens bei den Reisenden hinterlassen. Von vielen Seiten wird eine Nordlandfahrt jetzt als die schönste Reise bezeichnet, die sich denken läßt.

Düsseldorf, 11. Mai. Vor einiger Zeit wurden einem hiesigen Wirth 100 Mk. und eine goldene Uhr gestohlen, ohne daß es gelingen wollte, des Diebes habhaft zu werden. Jetzt erhielt der Bestohlene anonym per Postanweisung 100 Mk. gelandt; auf dem Abschnitt standen die Worte: „War in Noth.“ Auch die Uhr wurde ihm später durch die Post wieder zugefickt.

Wien, 13. Mai. Aus Oberösterreich, Steiermark, Kärnten und Tirol werden starke Schneefälle, wodurch Beschädigungen an Saaten und Obstbäumen entstanden, gemeldet.

Paris, 10. Mai. Das Komitee des Wohlthätigkeitsbazar in der Rue Jean Goujon erhielt von einem ungenannten Geber den Betrag von 937438 Franks, der mit der am ersten Verkaufstage vereinnahmten Summe von 45000 Franks genau den Betrag ausmacht, der im vorigen Jahre von dem Wohlthätigkeitsbazar erzielt wurde.

Paris, 11. Mai. Das Berliner philharmonische Orchester gab unter Leitung seines Kapellmeisters Nikisch gestern im Wintercircuit ein großes Concert, das nur Werke von Beethoven und Wagner aufwies. Das Concert wurde mit enthusiastischem Jubel aufgenommen. Die tonangebende Presse ist des Lobes voll über die Leistungen. Nur wundern sich Einzelne, wie es möglich sein kann, daß in Paris ein deutsches Orchester mit deutschen Werken solche Stürme der Begeisterung entfesseln kann.

Brüssel, 12. Mai. Während des Zapfenstreiches bei Gelegenheit der Ausstellungsfeier entfiel in der Vorstadt Laeken ein furchtlicher Brand, der in einer Stunde die große Mchlfabrik der „Meunerie Belge“ vollständig vernichtete. Der Geizer verbrannte 10000 Sad Mehl sind verloren. Mehrere Feuerwehrleute wurden verundet. Der Brand entstand in Folge der Explosion eines Kessels. Die Verluste werden auf eine Million Franks geschätzt.

Petersburg, 10. Mai. Die „Handels- und Industriezeitung“ meldet aus Grosny im Terekgebiet: Auf dem Naphthaquellgebiete der Kompagnie Russjanowsh entzündete sich eine Naphthafontäne. Das Feuer vernichtete einen Bohrthurm; es wurde gelöscht, hatte sich jedoch auf das benachbarte Quellgebiet der Kompagnie Adwerdow verbreitet, in welchem 7 Bohrldcher und ein Naphthasee mit 4 Millionen Pud Naphtha ausgebrannt sind.

Die deutsche Eisenbahntechnik hat einen erfreulichen Erfolg zu verzeichnen. In dem von der norwegischen Regierung im vorigen Jahre ausgeschriebenen internationalen Wettbewerb um einen Entwurf zu einer Bahnhofsanlage für die in Christiania endenden Eisenbahnlinien hat das aus sechs norwegischen Sachverständigen und dem Geh. Bauath Schwering-Berlin bestehende Preisgericht seinen Spruch gefällt und den ersten Preis von 10000 Kronen dem Entwurf der Ingenieure Gleim in Hamburg und Gyde in Lübeck zuerkannt. Den zweiten Preis von 4000 Kronen erhielt dem Centralblatt der Bauverwaltung zufolge der Entwurf der königlichen Bauärthe Havesjod und Contag in Berlin, den dritten (2000 Kr.) die Eisenbahnbau- und Betriebsinspektoren Kaufmann und Cauer in Altona. Der vierte Preis (1000 Kronen) fiel an den norwegischen Ingenieur Wiull in Christiania. Im Ganzen waren 25 Entwürfe eingegangen.

Bei der Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig, geg. 1830 (alte Leipziger), ist am 1. April 1897 das von der Generalversammlung der Versicherten beschlossene und von den zuständigen Regierungen genehmigte neue Statut in Kraft getreten, das die Grundsätze der Unanfechtbarkeit und der Unverfallbarkeit der Versicherung in noch weiterem Umfang zur Geltung bringt. Dem Versicherten ist jede Aenderung der Berufsart oder der Beschäftigung, mit Ausnahme des Eintritts in den Seebienst, ebenso das Reisen als Passagier auf Dampfschiffen in direkter Fahrt nach allen Ländern Europas, den Küstenländern des Mitteländischen und des Schwarzen Meeres, den zwischen dem 33. und 60. Breitengrad gelegenen Ländern Nordamerikas, sowie der Aufenthalt in allen diesen Ländern ohne irgend welche Beschränkung gestattet, und es ist die Frist, nach deren Ablauf eine noch größere Freiheit hinsichtlich der Reisen und des Aufenthaltes eintritt, auf drei Jahre herabgesetzt worden.

Zurückgesetzte Stoffe wegen vorgerückter Saison

Table with 2 columns: Item description and Price. Includes items like '7 Meter Sommerstoff', '6 „solider Stoff', '6 „Sommer-Nouveauté, doppeltbreit', '6 „Alpaka-Panama', '7 „Prima Mousseline laine, garantirt reine Woll', and 'Aussersordentliche Gelegenheitskäufe in modernsten Woll- und Waschstoffen zu extra reduzierten Preisen'.

Versandthaus: Göttinger & Co., Frankfurt a. M. Separat-Abtheilung für Herrenstoff: Buxkin zum ganzen Anzug M. 4.05 Pfg., Cheviot zum ganzen Anzug M. 5.55 Pfg.

